

# DU BIST DU



## KirchenFamilie Gottesdienst

### 29. Januar | 10.30 Uhr

Gottesdienst für jung & alt

- mit **Kinderprogramm**
- mit **Mittagessen\*** danach

\* Anmeldung bis Gottesdienstbeginn,  
Kollekte

freiwilliges Einsingen um 9.30 Uhr:

- Das Team singt vor dem Gottesdienst zusammen mit der Organistin am Klavier alle **Lieder** des Gottesdienstes einmal durch.  
Alle, die gerne singen, sind willkommen!
- Nach dem Singen gibt es **Kaffee** im Kirchgemeindehaus – bis die Glocken läuten.



Herzlich willkommen!

Pfarrer Simon Pfeiffer & Vorbereitungsteam

## **Predigt KirchenFamilie Gottesdienst am 29. Januar 2017 „Du bist du“ zu Mt 3,1-5 / Lk 3,10-14**

Wär vo öich isch nid emol niidisch gsi uf d'**Pippi Langschtrumpf**. Die Romanfigur vo der Astrid Lindgren cha mache was si wott, het e Koffer voll Gold und ersch no unschlagbari Muskelkraft. Aber wär wetti würklech tuusche mit ihre?

Ihri Muetter isch scho lang gschorbe, ihre Vater läbt wiit wägg i der Südsee, und ihri früehni Chindheit het si uf allne Wältmeer verbrocht – unter Matrose. Und si verschoht wenig vo Rächne und Schriibe, het derfür e umso blüehenderi Fantasie, wo si sech dermit allerhand usmolt, wo si i ihrem Läbe so nid het.

Do hend's doch der Tommy und d'Annika vil besser. D'Nochberschind läbe mit beide Eltere zäme, si führe es g'ordnets Läbe: Es git feshti Ässesziite, d'Mama chochet und backt, si wäscht und flickt d'Chleider, si luegt, dass d'Husufgabe gmacht wärde, dass d'Chind rächtziitig is Bett göhnd und dass si am andere Tag suberi Chleider aallege und sicher nid zwee verschideni Socke.

Würde mir ächt d'*Pippilotta Viktualia Rollgardina Pfefferminz Efraimstochter Langstrumpf*, wenn si öis im reale Läbe würdi begägne ou so toll finde, wie im Buech oder im Film? Oder legge mir a öis sälber und öisi Mitmönsche ähnelchi Massschtäb wie d'Familie Settergren im Nochberhuus, wo alles sini Ordng het?

I erkenne i de Gschichte vo der Pippi Langschtrumpf i der Villa Kunterbunt näbem wohlg'ordnete Garte vom Huus vo der Familie Settergren es Muschter vo göttlichem Würke: Uf der einte Site hemmer e Ordng vomene aapasste Läbe mit sine Massschtäb, wo ufrächt erhalte wird und mindischtens für die einte schützend aber für die andere iiängend würkt, und uf der andere Siite e Freiheit, wo nüt perfekt isch, aber immer chli besser chunnt. Uf der Site vo der Freiheit schpilt Fantasie e grossi Rolle: sech öppis usdänke, wo's nid git – oder noni git.

Der Gott, wie'n em der **Mose** bim Schofhüete am Gottesbärg begägned (*Ex 3,1-14*), passt i keini uebleche Massschtäb. Wo'n är sech am Mose us em Dornbusch use vorschteilt, verzellt er nüt vo grossartige Tate oder schöne Tämpel, wo d'Mönsche für ihn bout hend. Er seit: „**i bi dä, wo'n i bi**“, oder wenn me s'Hebräisch no chli gnauer übersetzt: „i bi jetz de dä, wo'n i jetz de bi.“ – („*ich werde sein, der ich sein werde.*“) Dere Gottheit isch in erschter Linie wichtig, mit em Mose und sim Volk, mit Mönsche in Kontakt z'träte und si i d'Freiheit z'führe usserhalb vom Riich vom Pharao, wo Massschtäb setzt und e Ornig befiehlt, wo die hebräische Arbeiter immer meh unter Druck setzt. Dass die Hebräer chöne

sich sälber si, bruuche si Freiheit, und nid e Ordng und dä Leischtigsdruck, wo der Pharao über si verhängt.

Aaführer uf em Wäg i d'Freiheit söll der Mose wärde. Dä Gott, wo us em Dornbusch mit em Mose gredt het, het offebar e Vorliebi für Mönsche, wo nid alles a ne perfekt isch: Der Mose sälber isch als Adoptivchind im Palascht ufgwachse und het sini Zuekunft dete dur ne Totschlag uf's Schpil gsetzt. Er isch kei mitrissende Redner, sondern chunnt is Schtottere, wenn er vor Lüüt sötti rede.

Schpöter, im Nöie Teschtamänt, zeigt Gott no meh, was für Mönsche ihm am Härz ligge: under de Jünger vom Jesus het's e Zöllner, wo für d'Besatzigsmacht Gäld iitribe het und sech so beriicheret het, es het ou zwee Widerschtandskämpfer – hüt würdi me dene äüä Terrorische säge – und verschideni Manne, wo nid grad die aagsehnigschte Brüef gha hend. Bi de Froue, wo mit em Jesus mitzoge sind, het's ou söttigi wie d'Maria us Magdala, wo für die ordentlechi Gsellschaft und ihri Massschtäb als unehrehaft gulte hend. Zelle tuet nid ihri Vergangeheit, sondern das, was si sind und no chöne wärde.

Und dä Maa, wo d'Aakunft vom Messias verkündet und d'Lüüt zur Umkehr ufrüeft, isch nid e Glehrte i subere, pflegte Gwänder gsi, sondern e zottige Maa, wo am Rand vo der Wüeschti läbt, sech vo Insekte und wildem Honig ernährt und es Fällgwand treit het.

### **Matthäus 3,1-5**

In jenen Tagen aber trat Johannes der Täufer auf und verkündete in der judäischen Wüste:

2 Kehrt um! Denn nahe gekommen ist das Himmelreich.

3 Er ist es, von dem durch den Propheten Jesaja gesagt ist:

*Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Strassen!*

4 Er aber, Johannes, trug ein Gewand aus Kamelhaaren und einen ledernen Gürtel um seine Hüften; seine Nahrung waren Heuschrecken und wilder Honig.

5 Da zog Jerusalem, ganz Judäa und das ganze Land am Jordan hinaus zu ihm.

### **Lukas 3, 10-14**

Und die Leute fragten ihn: Was also sollen wir tun?

11 Er antwortete ihnen: Wer zwei Hemden hat, teile mit dem, der keines hat, und wer zu essen hat, tue desgleichen.

12 Es kamen aber auch Zöllner, um sich taufen zu lassen, und sagten zu ihm: Meister, was sollen wir tun?

13 Er sagte ihnen: Treibt nicht mehr ein, als euch vorgeschrieben ist!

14 Und es fragten ihn auch Soldaten: Was sollen wir denn tun? Und ihnen sagte er: Misshandelt niemanden, erpresst niemanden und begnügt euch mit eurem Sold.

Der **Johannes** richtet der Blick vo de Mönsche uf e nöchschi Schritt. Er isch gäge die gältende Gwohnheite und Ordninge wo heisse **Profit**: „Mach so vil Gwünn uf Choschte vo dine Mitmönsche, wie nume mögloch.“ Oder **Macht**: „Wenn’t schtärcher bisch, denne nütz das ou us wie’d nume chasch.“ Oder **Sicherheit**: „Lueg, dass’t für alli Fäll no es Ersatzchleid, Ersatsvorrat oder e Ersatzbatze hesch.“ Die drei Massschtüb hälfe Mönsche nid, wo Gott wette nöch cho, oder wo wette, dass Gott ihne nöch chunnt.

Gott und sini Herrschaft, e Fantasie vomene bessere Läbe, überchunnt ersch Ruum, wenn die herrschende Ordninge und iigschliffne Gwohnheite nümme so wichtig gnoh wärde. Wenn Mönsche sech frei mache für die unmittelbar Zuekunft zäme mit dene Mönsche gägenüber, wenn si Gschichte teile vom Messias wo chunnt und die Fantasie aafobt wichtiger wärde als die herti Realität, wo vo Macht, Sicherheitsdänke und Profit regiert wird, denn isch das e Schritt i nes Läbe mit weniger Grautön und meh Farbe. Villicht het’s i dem nöie Läbe weniger Sicherheite und Absicherige, derfür meh Schpontans und Gfröits.

„Du bisch wichtig. So wie du jetz bisch, oder no besser, **so wie du jetz denn bisch**. Egal, was für Wändige und Kurve dis Läbe gnoh het. So, wie du jetz denn bisch, ganz einzigartig, bisch du es wichtigs Gägenüber für d’Gägewart vo Gott. Alles Vergangene zellt nid, nume das, was jetz und jetz denne grad isch.“

Das isch öppe die Umkehr, wo der Johannes am Jordan vo sine Zuehörer verlangt. Es isch e Nöiaafang i der Gägewart. Es isch e Befreiig vo Gwohnheite, wo sech iigschliffe hend, aber eigentlech nid läbenswichtig sind. Oder wär seit, dass i die bessere Note muess ha als mini Kollege, dass i meh muess verdiene, als der Nochber, dass i s’grössere Outo und s’grössere Huus oder der besser pflegt Garte muess ha?

D’Befreiig zur Gägewart und ihrem Farberichtum isch e Befreiig vo Vergangenem, wo belaschtet, und vo’n ere Zuekunft, wie mir si öis plane. Gägewartig läbe heisst offe si für Begägnige mit Mönsche, aber ou mit Gott. Die Offeheit bringt weniger e greglete Tagesablouf und e gregleti, dureplanti Zuekunft, sondern d’Möglochkei für ne Vilfalt a Gschichte und Erläbnis, wie si sech nume die blüehiendschi Fantasie cha usmole.

AMEN.

Simon Pfeiffer, Pfarrer